

„Einsatz für mehr Menschlichkeit“

Goldenes Stadtsiegel für Annette Theobald und Charlotte Niemeyer

Im Rahmen des städtischen Neujahrsempfangs Mitte Januar wurden zwei engagierte Freiburgerinnen mit dem Goldenen Stadtsiegel ausgezeichnet: Annette Theobald, Mitgründerin der Freiburger Tafel, und die Kinderonkologin Charlotte Niemeyer für ihren Einsatz für den Neubau der Kinder- und Jugendklinik.

„In unserer Stadt gibt es unglaublich viele Menschen, die sich für ihre Mitmenschen einsetzen“, sagte Oberbürgermeister Martin Horn bei seiner Neujahrsrede. Stellvertretend dafür wolle die Stadt zwei Frauen auszeichnen, die sich in ganz besonderer Weise für Freiburg engagieren.

Einsatz für Bedürftige

Annette Theobald hat 1999 die Freiburger Tafel mitgegründet und war 14 Jahre lang deren erste Vorsitzende. Dabei habe sie immer das Ziel gehabt, Lebensmittel vor der Vernichtung zu retten und an bedürftige Menschen weiterzugeben, so Horn. Heute versorge die Tafel rund 1500 Haushalte mit rund 3500 Menschen – dafür habe Theobald mit großem Einsatz 180 ehrenamtlich Helfende gewonnen und immer darauf geachtet, dass die Tafel finanziell unabhängig bleibe und sich ausschließlich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und eigenen Erlösen finanziere.

„Menschlichkeit, Verlässlichkeit und eine hohe Professionalität – das zeichnet die Freiburger Tafel, aber auch dich aus“, sagte Horn und bedankte sich für Theobalds „großen Einsatz für mehr Menschlichkeit und Miteinander“.

„Zu einer Tafel wie unserer gehören ganz viele Menschen. Ich nehme diese Auszeichnung stellvertretend für alle unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter an“, betonte diese. Und, ans Publikum gewandt: „Ich möchte Sie einladen mitzumachen, es macht unheimlich viel Freude.“

„Ein toller Erfolg“

Das gelte auch für Charlotte Niemeyer, die 33 Jahre an der Freiburger Uniklinik tätig war, unter anderem als Ärztliche Direktorin der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie. Unter ihrer Leitung habe sich diese als eine der weltweit führenden Einrichtungen bei der Erforschung und Behandlung seltener Leukämien etabliert.

Parallel dazu setzte sich Niemeyer unermüdlich für den Neubau der im September 2024 schließlich eröffneten Kinder- und Jugendklinik ein: „Ein wirklich toller Erfolg“, so der OB. Inzwischen habe sie längst ein neues Ziel: einen Neubau der Tageskliniken in der Kinderpsychiatrie, der angesichts der zunehmenden psychischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen so wichtig sei. „Sowohl Ihre Vita als Ärztin als auch Ihr ehrenamtlicher Einsatz für Kinder und Jugendliche sind außergewöhnlich. Herzlichen Dank für dieses beeindruckende Engagement.“

„Wir stehen hier vorne für dasselbe Prinzip“, sagte Niemeyer bei der Übergabe im voll besetzten Konzerthaus. „Wenn wir ein Problem haben, gilt es, Gleichgesinnte zu finden und nach Lösungen zu suchen. Freiburg hat viele engagierte Menschen.“

Sophia mit Matteo an der Spitze

Standesamtstatistik, Teil 1: Wenig Bewegung bei den beliebtesten Vornamen

Sie ist einer der schönsten, aber auch der schwersten Entscheidungen für werdende Eltern: Welcher Name soll das Kind durchs Leben begleiten? Die Kreativität kennt dabei kaum Grenzen: Insgesamt wurden 2135 unterschiedliche Erstnamen vergeben.

Bei aller Vielfalt bildet die Standesamtstatistik aber auch eine große Kontinuität ab. Unter den zehn am häufigsten gewählten Vornamen finden sich bei den Mädchen ausschließlich Namen, die auch im vergangenen Jahr schon in den Top 10 auftauchten. Ganz oben steht zum zweiten Mal in Folge Sophia (auch in der Schreibweise mit F), der 41-mal vergeben wurde. Bei den Jungs gab es etwas mehr Bewegung – und eine neue Nummer 1: Matteo (auch Mateo oder Matheo geschrieben). Mit 48 Nennungen überflügelte der Vorjahresvierte den bisherigen Spitzenreiter Noah (siehe Tabelle).

Viel Tradition zeigen auch die Zweitnamen. 71 im Jahr 2025 in Freiburg geborene Mädchen heißen mit zweitem Vornamen Marie, 54 Sophie und 48 Maria. Bei den Jungs gibt es keine so extremen Zweitnamensfavoriten, hier liegt Maximilian mit 22 Nennungen knapp vor Emil und Paul, die jeweils 21-mal als Ergänzung zum Erstnamen ausgewählt wurden. Apropos: Ziemlich genau die Hälfte aller Kinder hat nur einen Vornamen bekommen, 45 Prozent zwei und knapp fünf Prozent haben drei oder vier Vornamen, drei Jungs und ein Mädchen sogar fünf.

Bei der Anzahl der unterschiedlichen Erstnamen herrscht zwischen den Geschlechtern fast Gleichstand: 1092 Mädchenamen stehen 1043 für Jungs gegenüber.

Wie viele Gedanken sich Eltern machen, ahnt man, wenn man sich die Bedeutung mancher Namen anschaut. So steht Ainoa im Baskischen für die Einzige oder auch fruchtbare Erde, Raisel ist im Hebräischen eine kleine Rose, und Lumi ist finnisch und heißt Schnee. Keine Bedeutung, aber eine sehr schöne Herkunft hat Atréju. Diesen Namen hat der Schriftsteller Michael Ende für die „Unendliche Geschichte“ erfunden. Und dann gibt es noch Namen, die sich ganz von alleine erklären, aber trotzdem – oder vielleicht gerade deswegen? – nicht häufig gewählt werden. Eberhard zum Beispiel taucht nur einmal in der langen Liste auf. Dabei hat dieser schöne Name klare Vorteile: Man weiß immer, wer gemeint ist, es gibt selten Zweifel an der Schreibweise und er taugt wenig für unvorteilhafte Spitznamen. Zumindest dem gleichnamigen Autor dieser Zeilen ist in 54 Lebensjahren keiner begegnet. In diesem Sinne: Glückwunsch, kleiner Eberhard!

Mehr Züge für die Breisgau-S-Bahn

Das Land und der Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg haben vereinbart, der Region spätestens zum Fahrplanwechsel im Dezember 2027 zusätzliche Züge zur Verfügung zu stellen. Die Verbindung von Freiburg nach Villingen soll dann separat betrieben werden. Dadurch können die Kapazitäten auf den anderen Streckenabschnitten erhöht und die heutigen Engpässe insbesondere in den Morgenstunden entschärft werden.

Schon ab Ostern 2026 wird das S-Bahn-Angebot zwischen Kirchzarten, Freiburg und Breisach ausgeweitet. Künftig verkehren hier die Züge in den Abendstunden länger im 30-Minuten-Takt. Dafür werden schwach nachgefragte Verbindungen durch Busse ersetzt oder gestrichen. Ab 2032 sollen dann ganz neue Züge zum Einsatz kommen, die auch nach Frankreich fahren und Mulhouse oder Colmar ans Netz der Breisgau-S-Bahn anbinden könnten.

OB Horn freut sich über die Zusage des Landes: „Sie zeigt, dass unsere kontinuierliche Arbeit Wirkung entfaltet.“ Und Landesverkehrsminister Winfried Hermann stellt klar: „Nur wenn die Qualität stimmt, ist Zugfahren attraktiv.“

Der Auftakt zur Landtagswahl

Der Countdown läuft – am 8. März findet die Landtagswahl statt. Für die Teilnahme an der Wahl verschickt die Stadt über die Deutsche Post AG bis 7. Februar die Benachrichtigungen an die rund 162.000 Wahlberechtigten.

Die Wahlbenachrichtigung soll am Wahltag ins aufgedruckte Wahllokal mitgebracht werden, um sich dort auszuweisen. Wer Briefwahl beantragen möchte, kann dies am einfachsten und schnellsten mit dem QR-Code auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung oder per Online-Antrag unter www.freiburg.de/briefwahl erledigen. Die Antragsfrist endet am Freitag vor der Wahl, 6. März 2026, um 15 Uhr.

Ab Montag, den 9. Februar, ist dann auch das Briefwahlbüro des Wahlamts in der Berliner Allee 1 geöffnet. Dort können die Briefwahlunterlagen persönlich oder für andere beantragt werden (in diesem Fall wird eine Vollmacht benötigt). Vor Ort stehen Wahlkabinen zur Verfügung, sodass man auch gleich vor Ort abstimmen kann.

Öffnungszeiten Briefwahlbüro: Mo/Mi/Fr 8.30–15 Uhr; Di/Do 10–18 Uhr. Infos zur Wahl unter: www.freiburg.de/landtagswahl

Überraschungserfolg beim ersten Playdate

Mehr als 500 Menschen kamen kürzlich an einem Montagabend in die Markthalle zu Freiburgs erstem Playdate. Ob Wizard oder Rummikub, Backgammon oder wie hier im Bild Skyjo –die Menschen spielten miteinander, ganz egal, ob sie sich vorher kannten oder nicht. Und genau das sei das Ziel gewesen, sagt Peter Rinker, der den ersten zentralen Spielertreff zusammen mit privaten Spielertreffs aus den Stadtteilen, dem Spielladen FreiSpiel und der Markthalle organisiert hat: Das Motto „Spielen verbindet“ ging an diesem Abend voll auf. „Die Leute haben uns ein super Feedback gegeben“, freut sich der stellvertretende Leiter des städtischen Nachhaltigkeitsmanagements: „Wenn man eine nachhaltige Gesellschaft will, dann ist sozialer Zusammenhalt ganz wichtig. Und genau dafür ist ein solcher Abend gut. Einsamkeit wirkt dem entgegen.“ Umso schöner, dass viele zwar alleine kamen – am Ende des Abends aber Mitglied einer Chat-Gruppe waren, die sich künftig privat zum Spielen treffen will. „Das war für uns ein großer Überraschungserfolg und hat offenbar einen Nerv getroffen“, so Rinker. Fortsetzung dringend erwünscht: Die nächsten Termine sind am 23. März und am 18. Mai.

KI hilft beim Wohngeldantrag

Zahl offener Anträge seit Anfang 2024 nahezu halbiert

Gute Nachrichten beim Thema Wohngeld, das die Stadtverwaltung und viele Antragsteller*innen seit der Gesetzesreform 2023 auf eine harte Probe stellt: Das zuständige Amt für Soziales ist bei der Bearbeitung der Anträge gut vorangekommen. Die Zahl der offenen Anträge lag Anfang 2024 bei rund 5400, inzwischen sind es noch rund 3000. Damit hat die Wohngeldstelle den Rückstand dank immer besser eingearbeitetem Personal und zusätzlicher Kräfte nahezu halbiert.

Anträge digital stellen

Einen zusätzlichen Schub bringen neue technische Werkzeuge: Seit Oktober 2025 unterstützt eine KI-Anwendung bei der Bearbeitung von Online-Erstanträgen. Die Software hilft beim Sortieren der Unterlagen und bei der Aktenorganisation und kann so die Bearbeitung beschleunigen. Das entlastet die Mitarbeitenden und sorgt dafür, dass Bürger*innen schneller eine Rückmeldung erhalten. Die Verwaltung bittet daher, Anträge möglichst online unter www.freiburg.de/wohngeld zu stellen. Dort gibt es auch ausführliche Informationen und einen Wohngeldrechner, der eine erste Orientierung liefert, ob und in welcher Höhe ein Wohngeldanspruch besteht.

„Klemmen uns dahinter!“

Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach betont die Bedeutung des Themas: „Ich danke allen Mitarbeitenden der Wohngeldstelle ausdrücklich für ihren großen Einsatz. Wir wissen, wie wichtig Wohngeld für viele Menschen in unserer Stadt ist – und wir klemmen uns entsprechend dahinter. Die aktuellen Fortschritte zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Auch wenn noch viel zu tun bleibt: Wir hängen uns rein und setzen auf moderne Technik, um die Bearbeitung weiter zu beschleunigen.“

Der Bundestag hatte Ende 2022 eine Wohngeldreform beschlossen, die zum 1. Januar 2023 in Kraft trat. Seither sind deutlich mehr Menschen wohngeldberechtigt. Entsprechend stieg die Zahl der Anträge sprunghaft an. Seither wurde die Wohngeldstelle mit mehr Personal ausgestattet, Abläufe wurden optimiert und digitalisiert. Gleichzeitig bleiben Wohngeldanträge aufgrund bundesweiter Vorgaben aufwendig; häufig gibt es Rückfragen zu fehlenden oder unvollständigen Unterlagen. Die Stadt Freiburg arbeitet intensiv daran, die Bearbeitungszeiten weiter zu verbessern.

Drei Fragen an Manuel Wolff zum aktuellen Stand im Modellquartier Kleineschholz

Die vorbereitenden Arbeiten für das neue, gemeinwohlorientierte Quartier Kleineschholz sind fast abgeschlossen, im Frühjahr beginnt der Bau der ersten Häuser. Was sich sonst vor Ort tut, haben wir den Leiter der Projektgruppe, Manuel Wolff, gefragt.

1. Wie weit sind die 15 Projekte, die Kleineschholz mit Leben füllen?

Wir begleiten alle Projekte sehr eng, und ich kann sagen: Alle zeigen eine hochwertige Gebäudeplanung, hohe Quoten an sozialen und gemeinschaftlichen Nutzungsangeboten sowie ein sehr großes Maß an Engagement. Drei Bauanträge sind bereits eingereicht, weitere werden im Frühjahr vorliegen. Im Februar werden dann erste Kaufverträge abgeschlossen, und ab März kann der Hochbau beginnen. Aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen stehen insbesondere die zivilgesellschaftlich oder genossenschaftlich organisierten neuen Gruppen vor der Herausforderung, das notwendige Eigenkapital einzuwerben.

2. Was kann ich tun, wenn ich dort wohnen oder die Projekte unterstützen möchte?

Ich kann empfehlen, sich direkt bei den Projekten zu informieren. Sie erfüllen gesellschaftliche Aufgaben und bieten der Stadtgesellschaft einen Mehrwert. Das zu unterstützen lohnt sich. Das geht zum Beispiel durch eigenes Engagement in den jeweiligen Projekten, aber auch durch finanzielle Unterstützung über Nachrangdarlehen, Spenden oder Genossenschaftsanteile. Und die gute Nachricht: Es sind noch nicht alle Wohnungen vergeben. Manche Projekte sind bereits voll, andere noch nicht. Auch hier lohnt es sich, das Gespräch mit den Projekten zu suchen.

3. Wann ziehen die ersten Menschen ein, und wann sind alle Gebäude fertig?

Derzeit gehen wir von ersten Einzügen Ende 2027 aus. Mit der vollständigen Umsiedelung rechnen wir aufgrund einer Förderfrist der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben bis Ende 2028.

Weitere Infos zu den Bauprojekten auf Seite 5 sowie unter www.freiburg.de/kleineschholz

Eine Million Euro Investitionen pro Tag

Beteiligungsbericht 2025: Stadttöchter stellen wirtschaftliche Entwicklung vor

Es ist ein Fixtermin im Kalender des „Konzerns Stadt“: Einmal im Jahr stellen die Geschäftsführungen der städtischen Gesellschaften und Beteiligungen deren wirtschaftliche Entwicklung vor und geben Ausblick auf die nähere Zukunft.

Zu Beginn der Sondersitzung des gemeinderätlichen Haupt- und Finanzausschusses brachte OB Horn auf den Punkt, um was es geht: „Der Beteiligungsbericht liefert einen transparenten Einblick, was im Konzern Stadt Freiburg läuft.“ Wie wichtig die Stadttöchter sind, verdeutlichte Finanzbürgermeister Stefan Breiter mit zwei Zahlen: Pro Tag machen die städtischen Gesellschaften und Beteiligungen 5,2 Millionen Euro Umsatz und investieren rund eine Million Euro. „Die Musik spielt in den städtischen Gesellschaften“, so Breiter.

Aufs Jahr hochgerechnet lagen die Gesamtumsätze aller städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe im Jahr 2024 bei 1,9 Milliarden Euro, die Gesamtinvestitionen bei 308 Millionen Euro. Oberbürgermeister Martin Horn unterstreicht die Bedeutung der städtischen Beteiligungen für Freiburgs Zukunft: „Die städtischen Gesellschaften übernehmen außerordentlich wichtige Aufgaben für uns alle in der Stadt: Wohnungsbau, Verkehrswende oder Energieversorgung und Abfallwirtschaft – damit halten sie unsere Stadt mit am Laufen.“

Fast 4200 Beschäftigte

Außerdem gingen von den städtischen Gesellschaften, Eigenbetrieben und Zweckverbänden wichtige wirtschaftliche, nachhaltige und soziale Impulse für die Wirtschaft und die Gesellschaft in Freiburg sowie der Region aus, so Horn. Außerdem dürfe man nicht vergessen, dass die Stadttöchter große Arbeitgeberinnen seien – 2024 waren hier fast 4200 Menschen beschäftigt, darunter 166 Auszubildende.

Dabei erwirtschafteten die Gesellschaften 14 Millionen Euro für den städtischen Haushalt – erhielten im Gegenzug aber 81 Millionen Euro von der Stadt zur Erfüllung ihrer Aufgaben. Dieses scheinbare Missverhältnis ist aber leicht zu erklären, denn die meisten Stadttöchter arbeiten an Grundpfeilern der städtischen Daseinsvorsorge – allen voran zu nennen der öffentliche Nahverkehr, die Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum oder der Betrieb von Schwimmbädern.

In der gut dreistündigen Sondersitzung des Haupt- und Finanzausschusses stellten die Geschäftsführungen die wesentlichen Entwicklungen ihrer Gesellschaften vor:

- Bei der Freiburger Stadtbau sind aktuell 1000 neue Wohnungen im Bau, darunter als Pilotprojekt das erste Azubi-Wohnheim in der Wirthstraße. Aber natürlich liegt der Fokus auch auf der weiteren Sanierung und Instandhaltung der Bestandsimmobilien, unter anderem in den Knopfhäusle und im Breisacher Hof. Highlight bei den Regio-Bädern waren Bau und Eröffnung des Außenbeckens im Westbad. Und bei den Parkhäusern hat sich die Einführung von smartem Parken mit Bezahlung sowie Ein- und Ausfahrt per App sehr bewährt.
- Die Freiburger Verkehrs-AG hat weitere 22 E-Bussen beschafft, dafür die notwendige Infrastruktur gebaut und ist mittlerweile an Wochenenden zu 100 Prozent elektrisch unterwegs. Wichtig für Bahnkunden und zur barrierefreien Erschließung des Hauptbahnhofs war die Erneuerung der Rolltreppen und Aufzüge. Außerdem saniert die VAG regelmäßig Gleise, zuletzt in Landwasser. Besonders erfreulich: Die Personaloffensive war erfolgreich, erstmals seit Jahren hat der Fahrbetrieb seine Sollstärke erreicht.
- Die Abfallwirtschaft Freiburg (ASF) treibt konsequent die Umstellung ihres Fuhrparks auf umweltfreundliche Antriebe voran. Mittlerweile fährt die komplette Abfalllasterflotte mit Wasserstoff. Dafür baut die ASF eine eigene Anlage zur Produktion von grünem Wasserstoff auf der ehemaligen Deponie Eichelbuck, die demnächst fertig ist. Auch das neue Recyclingkaufhaus „Fundfabrik“ ist im Bau.
- Ein städtischer Eigenbetrieb ist für den Neubau der Staudinger-Gesamtschule und das zweite Rathaus im Stühlinger verantwortlich. Die Schule ist bis auf das Außengelände fertig und seit dem neuen Schuljahr in Betrieb. Beim Rathausneubau konnte das Richtfest gefeiert werden. Jetzt läuft der Innenausbau.
- Die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM) kann stolze Zahlen bei Übernachtungen oder zuletzt dem Freiburger Weihnachtsmarkt vorweisen und hat sich erfolgreich um eine attraktive Innenstadt bemüht.
- Die Badenova treibt mit ihren Tochterunternehmen die Wärmewende weiter voran und investiert viel in das Gas-, Strom-, Wärme- und Wassernetz. Dazu gehört unter anderem auch der Bau eines neuen Wasserwerks in Ebnet.

Weitere Informationen liefert der Beteiligungsbericht 2025. Er steht im Internet kostenlos zum Download bereit.

www.freiburg.de/beteiligungen

Kurz gemeldet

Gestaltungsbeirat tagt öffentlich

Am Donnerstag, 5. Februar, findet die nächste öffentliche Sitzung des Gestaltungsbeirats statt, wie immer um 14 Uhr im Konferenzbereich (EG) des Rathauses im Stühlinger (Fehrenbachallee 12), Raum Schauinsland. Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen

- die Sanierung und Erweiterung des Mercure PanoramaHotels in der Wintererstraße 89,
- die Sanierung und Aufstockung eines Gebäudes in der Offenburger Straße 63–69,
- der Abriss und Neubau eines Mehrfamilienwohnhauses mit Café und Backshop in der Elsässer Straße 42 sowie
- die Sanierung und Erweiterung des bestehenden Geschäftshauses in der Schreiberstraße 20 / Gartenstraße 31.

Weitere Informationen unter freiburg.de/gestaltungsbeirat

B 31-Tunnel nachts mehrfach gesperrt

Das Garten- und Tiefbauamt wartet in den kommenden zwei Wochen die Tunnel der B 31-Ost. Deswegen ist die Straße zwischen Ganter-Brauerei und Kappler Knoten von Montag, 2. Februar, bis Freitag, 6. Februar, von 20 Uhr abends bis 6 Uhr morgens jeweils in einer Fahrtrichtung gesperrt. Konkret betrifft das in den Nächten auf Dienstag und Mittwoch zunächst die Fahrtrichtung stadteinwärts, die beiden folgenden Nächte auf Donnerstag und Freitag dann stadtauswärts.

FR 2 drei Wochen gesperrt

Wegen Erschließungsarbeiten im Baugebiet Kleineschholz muss die Radvorrangroute FR 2 zwischen der Lehener Straße und der Sundgauallee ab Montag, 2. Februar, für drei Wochen gesperrt werden. In dieser Zeit gibt es eine beschilderte Umleitung über den Runzmattenweg.

Kanalarbeiten in Tiengen

Im Baugebiet „Hinter den Gärten“ im Ortsteil Tiengen haben kürzlich weitere Arbeiten zur Erschließung begonnen. Dabei werden die Schmutz- und Regenwasserkanalisation sowie mehrere Mulden und Gräben zur Entwässerung hergestellt. Nach rund drei Monaten geht es dann mit dem Straßenbau weiter. Die Erschließungsarbeiten dauern insgesamt bis Frühjahr 2027. Währenddessen ist das Baugebiet abschnittsweise nur einseitig anfahrbar – entweder über die Menger Straße oder über die Freiburger Landstraße. In dieser Zeit transportiert die Baufirma private Abfallbehälter zu Sammelplätzen und nach der Leerung zurück zu den Grundstücken.

Finanzamt: Belege digital einreichen

Das Finanzamt Freiburg-Stadt bittet um Mithilfe: Etwaige Belege, die im Rahmen der Belegvorhaltepflcht mit der Steuererklärung eingereicht werden, sollten nach Möglichkeit nur digital übersandt werden. „Das beschleunigt die Abläufe und erleichtert die Bearbeitung“, erklärt Amtsleiter Erich Kiefer. Der digitalisierte Beleg (PDF) kann bei Abgabe über das elektronische Portal ELSTER bei der jeweiligen Position in der Steuererklärung verknüpft werden. Sofern das Finanzamt ausdrücklich Belege in Papierform anfordert, sollten diese als Kopie eingereicht werden. Papierbelege werden zukünftig vor der Bearbeitung eingescannt, also digitalisiert und deshalb zukünftig auch nicht mehr zurückgeschickt.

Belege digital einreichen über das ELSTER-Portal oder unter Service – Kontaktformular auf <https://finanzamt-bw.fv-bwl.de>

Einführung in Obstbaumschnitt

Obstbäume erfüllen eine wichtige Funktion: Sie blühen, tragen Früchte und bieten Nahrung für Mensch und Tier. Um die Bäume zu erhalten, müssen sie fachgerecht gepflegt werden. Für alle Interessierten bietet die Stadt im Rahmen von „Freiburg packt an“ kostenlose Einführungskurse zum Obstbaumschnitt an, und zwar am Samstag, 28. Februar, von 10 bis 13 Uhr in St. Georgen und am Freitag, 6. März, von 14 bis 16 Uhr in Freiburg-Opfingen. Geschnitten wird auf den Flächen mit öffentlichen Obstbaumpatenschaften.

Eine Anmeldung per Mail an fpa@freiburg.de ist notwendig. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Kurz gemeldet

Job-Start-Börse und Pflegemesse

Am Mittwoch und Donnerstag, 4./5. Februar, finden in der Messe Freiburg die Job-Start-Börse und die Jobmesse „Gesundheit und Pflege“ statt – für Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen. Mit Ausstellern aus Industrie, Handel, Gastronomie, Handwerk, IT, Medien und Dienstleistung bietet die Job-Start-Börse jungen Menschen eine Plattform, um Ausbildungs-, Praktikums- oder duale Studienplätze zu finden. Auch berufliche Schulen, Bildungsträger, Hochschulen und Universitäten stellen sich vor; so ist etwa der Wegweiser Bildung am Stand 359 mit vor Ort. Auf der Jobmesse „Gesundheit und Pflege“ präsentieren sich Kliniken, Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste, Ausbildungsinstitutionen und Bildungsträger.

Geöffnet: Mi, 14–19 Uhr, Do, 8.30–13.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Infoabend zu Pflegekindern

Familien, Paare oder Einzelpersonen, die sich dafür interessieren, Kinder oder Jugendliche in ihrem Zuhause aufzunehmen, können sich am Mittwoch, 4. Februar, von 18 bis 20 Uhr im Amt für Kinder, Jugend und Familie, Europaplatz 1, informieren. Bei dem Infoabend geht es um die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Vollzeitpflege, Bereitschaftspflege oder Adoption: um rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, das Bewerbungsverfahren und die Vermittlungspraxis. Außerdem erfahren die Teilnehmer*innen mehr über die Begleitung und Unterstützung von Pflegefamilien, den Umgang mit der Herkunftsfamilie und die Kooperation mit dem Jugendamt.

Anmeldung per E-Mail an pflegekinderdienst@freiburg.de oder unter Tel. 0761 201-8687, www.freiburg.de/pflegefamilie

Abstimmen bei der Sportwahl

Noch bis 2. März können alle ihre Stimme bei der Wahl zum Sportler, zur Sportlerin und zur Mannschaft des Jahres abgeben. Auf dem Online-Portal www.galanacht-des-sports.de gibt es in jeder Kategorie vier Vorschläge, die eine Jury ausgewählt hat. Es sind aber auch eigene Vorschläge möglich. Verliehen werden die Preise bei der Galanacht des Sports, die am Samstag, 14. März, im Konzerthaus stattfindet. Der Einlass beginnt um 18 Uhr, das Showprogramm mit allen Ehrungen um 20 Uhr. Die Veranstaltung ist schon jetzt fast ausverkauft, es sind lediglich Restkarten erhältlich.

Abstimmung und Tickets unter: www.galanacht-des-sports.de

Stabi lädt ein zum Workshop für Kids

Die Stadtbibliothek am Münsterplatz möchte ihre Kinderbibliothek umgestalten – und zwar so, dass sie Kindern gefällt. Deswegen lädt sie in Kooperation mit dem Kinderbüro Kids zwischen sechs und zwölf Jahren (ohne Eltern, Assistenzpersonen willkommen) zu einem Workshop vor Ort ein: am Samstag, 7. Februar, von 10 bis 13 Uhr. Das Motto: „Mach mit und teile deine Ideen mit uns!“ Worum es geht: „Was möchte ich ausleihen? Wo fühle ich mich wohl? Wie möchte ich sitzen?“ Diese und weitere Fragen bekommen die jungen Leseratten gestellt. Ihr Feedback hilft dabei, die Kinderbibliothek sinnvoll umzugestalten.

Anmeldung bis 4.2. unter iris.steinhaeuser@freiburg.de

Vortrag: Einführung ins Erbrecht

Eine Einführung ins Erbrecht gibt ein Vortrag am Donnerstag, 5. Februar, 16.30 bis 18 Uhr im Amt für Soziales, Fehrenbachallee 12 (2. OG). Isabel Datz-Faulmann, Fachanwältin für Erbrecht, richtet sich damit an Menschen, die eine Rechtliche Betreuung führen oder sich über Vorsorgethemen informieren möchten. Veranstalter sind die Betreuungsvereine der Diakonie und SKM Freiburg sowie die Betreuungsbehörde der Stadt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Stipendien öffnen Welten

Adelhausen- und Dr.-Leo-Ricker-Stiftung unterstützen Studierende

Manche Studierende gehen nach der Vorlesung nicht in die Mensa, sondern direkt zur nächsten Schicht. Andere sitzen abends am Schreibtisch, das Skript neben dem Taschenrechner: Reicht es diesen Monat für die Miete – und für das Seminarbuch? Stipendien, wie sie die Adelhausenstiftung und die Dr.-Leo-Ricker-Stiftung jetzt wieder vergeben, machen einen großen Unterschied.

In diesem Jahr gehen sie an 62 Studierende und Promovierende der Freiburger Hochschulen; 35 von ihnen starten neu. Beide Programme zusammen umfassen rund 300.000 Euro Fördervolumen. Das Stipendium kann bis zu 500 Euro im Monat betragen und läuft maximal 24 Monate.

Das Programm richtet sich an Studierende, die leistungsstark sind, finanzielle Unterstützung benötigen und sich sozial engagieren. Es hilft nicht nur finanziell, sondern verschafft Freiräume.

„Einfach erleichtert“

Das erlebt auch Mathea, eine der neuen Stipendiatinnen. Sie studiert ab dem Frühjahr 2026 Soziale Arbeit im Masterstudiengang und möchte nach ihrem Studium in einer Beratungsstelle arbeiten, am liebsten mit Fokus auf Frauenberatung. Sie erzählt offen, wie eng es manchmal finanziell bei ihr ist – „Man lebt ja nicht von der Luft“ – und was das Stipendium für sie bedeutet: „Ich bin gerade einfach erleichtert. Ich habe ein Back-up.“

Ab dem kommenden Jahr beginnt sie parallel zu ihrem Studium eine Ausbildung zur Peer-Beraterin beim Arbeitskreis Leben Freiburg. „Durch das Stipendium werde ich viel mehr Kapazitäten für das Studium und ein Ehrenamt haben. Studieren und arbeiten – das ist manchmal viel. Das Stipendium öffnet mir eine Tür, um Ideen wirklich umzusetzen.“

Viele der Geförderten sind die Ersten in ihrer Familie an einer Hochschule. Mathea erzählt: Ihr Vater ist selbstständiger Handwerker, die Mutter Krankenschwester. Deshalb habe sie früh gelernt, Dinge zu übersetzen – aus Uni-Sprache in Alltagssprache. „Diese hochgestochene Sprache ist manchmal ein Klassending. Für mich ist wichtig, Dinge so erklären zu können, dass Menschen sie verstehen.“

Auch Rita Leusch, die das Programm koordiniert, sagt, warum ihr das Format wichtig ist: „Ich finde die Stipendienprogramme toll, weil wir junge, talentierte Menschen nahbar begleiten und Unterstützung anbieten. Ich bin überzeugt: Aus dem Miteinander im Stipendienprogramm entsteht neue Energie – und daraus kann sich viel potenzieren und entwickeln.“

Rheintalbahn-Gipfel: Stadt bringt zentrale Akteure an einen Tisch

„Alle wollen eine bessere Bahn“, bilanzierte OB Martin Horn nach einem hochrangig besetzten Treffen mit Vertreter*innen aus der Region, von der Deutschen Bahn sowie vom Landes- und Bundesverkehrsministerium. Entscheidend, so Horn, sei aber, dass der Ausbau der Rheintalbahn einen Mehrwert für die Menschen in der Region biete. Insbesondere die Einschränkungen während der Bauphase treiben die Region um. „Eine jahrelange Sperrung der Rheintalbahn sowie des Freiburger Hauptbahnhofs können wir nicht akzeptieren“, brachte das OB Horn auf den Punkt. Zumindest in diesem Punkt gab die Deutsche Bahn bei dem Treffen im Freiburger Rathaus Entwarnung. Die jetzt gegründete regionale Begleitgruppe soll die Belange der Region beim Ausbauprozess dauerhaft vertreten.

So viele Einsätze und Mitglieder wie nie

Freiwillige Feuerwehr feiert dieses Jahr ihr 175-jähriges Bestehen

Fast 1000 Einsätze fuhr die Freiwillige Feuerwehr im Jahr 2025. Diese und viele weitere Zahlen stellte sie kürzlich 500 Gästen bei ihrer Wehrversammlung in der Neuen Messe vor – mit einem Rückblick aufs vergangene und einer Vorschau aufs neue Jahr: Diesen Sommer feiert die Freiwillige Feuerwehr ihr 175-jähriges Bestehen.

„Brände bekämpfen, bei Notfällen helfen und Menschen das Leben retten – das verdient den größten Respekt und Anerkennung“, bedankte sich Oberbürgermeister Martin Horn für die ehrenamtliche Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr. „Wir tun viel, um dieses Engagement konkret zu stärken. Der Bau des Rettungszentrums ist auf der Zielgeraden, am 3. März kommt der Baubeschluss für das Feuerwehrhaus in Kappel, und das Feuerwehrhaus in Lehen wird im Sommer fertig. Denn dieses wichtige Engagement braucht die richtige Infrastruktur und hat unsere volle Unterstützung.“

Viele Fehlalarme

Die stellvertretenden Stadtbrandmeister Stefan Fritz und Andreas Melzl stellten den Tätigkeitsbericht 2025 vor. Insgesamt war die Freiwillige Feuerwehr 981-mal an einem Einsatz beteiligt – ein enormer Zuwachs: 2024 waren es „nur“ 612 Einsätze gewesen. Ein Problem ist die große Zahl an Fehlalarmen, meist ausgelöst durch Brandmeldeanlagen: 460 falschen Alarmen standen 521 echte gegenüber. Insgesamt waren die Aktiven 8575 Stunden im Einsatz, das sind über 3000 Stunden mehr als 2024.

Auf die hohe Zahl an Fehlalarmierungen müsse reagiert werden, sagte Stadtbrandmeister Achim Müller in seiner Ansprache. Ein Umdenken und eine Anpassung bei der Sollstärke seien unumgänglich.

Rekord-Mitgliederzahl

Nachdem 2024 die Mitgliedszahlen gesunken waren, sind sie 2025 wieder leicht gestiegen: 557 Menschen engagierten sich bei der Freiwilligen Feuerwehr, das ist ein neuer Rekord. Zum Vergleich: Vor zehn Jahren waren es noch 468. Mit dabei sind 75 Frauen – deren Anteil stieg in den vergangenen zehn Jahren stetig an; aktuell sind es 13 Prozent.

Auch bei der Jugendfeuerwehr tut sich was: 269 junge Leute sind aktiv – auch das eine neue Bestmarke und verglichen mit vor zehn Jahren ein Anstieg von rund 60 Prozent. Von den 269 Jugendmitgliedern sind 58 weiblich, das entspricht 22 Prozent.

Neben Einsätzen gehören zu den Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr auch Wachdienste bei Veranstaltungen, Aus- und Fortbildung sowie Lehrgänge und Öffentlichkeitsarbeit: Auch da steckten die Mitglieder viel Zeit rein – nämlich mehr als 100.000 Stunden. Das sind 4285 Tage Arbeit und Gemeinschaft.

Große Jubiläumsparty

In diesem Jahr feiert die Freiwillige Feuerwehr ihr 175-jähriges Bestehen. Am Freitag, 10. Juli, steigt eine Jubiläumsparty auf dem Zelt-Musik-Festival. Und am Sonntag, 22. November, gibt es einen Gottesdienst im Münster mit dem Musikzug.

Mehr Sicherheit für Kinder

Die erste Freiburger Schulstraße gibt es ab dem Frühjahr in Tiengen

In der Maierbuckstraße im Stadtteil Tiengen testet die Verwaltung im kommenden Jahr ein neues Konzept. Dort wird im Frühjahr die erste Freiburger Schulstraße eröffnet. Zu bestimmten Uhrzeiten darf der motorisierte Verkehr dann nicht mehr fahren.

Das Konzept Schulstraße hat das Verkehrsministerium Baden-Württemberg mit einem Erlass Ende August erstmals klar definiert. Dabei handelt es sich um einen Straßenabschnitt vor einer Schule, der zu bestimmten Zeiten für den Autoverkehr gesperrt wird – typischerweise zu Schulbeginn und -ende. Da es das bisher in Freiburg nicht gibt, beobachtet die Verwaltung ab dem Frühjahr in der Maierbuckstraße, ob sich der Autoverkehr dadurch reduzieren und die Sicherheit und selbstständige Mobilität der Kinder erhöhen lässt.

Ab 21. März darf unter der Woche zwischen 7.30 und 8.30 Uhr sowie zwischen 12.45 und 14.15 Uhr niemand mehr durch den Abschnitt der Maierbuckstraße zwischen Tunibergstraße und Maierbuckallee fahren. Von dem Durchfahrtsverbot sind Anwohner*innen und Radfahrer*innen ausgenommen.

Durch die neue Schulstraße soll die bereits bestehende Hol- und Bringzone in der Maierbuckallee besser genutzt werden. Davon profitieren sowohl die Schulkinder der Markgrafenschule als auch die Kita-Kinder der benachbarten Kita Tausendfüßler.

Mit den Erfahrungen aus dem Pilotprojekt wird die Stabsstelle Mobilität dann eine Gesamtstrategie zur Umsetzung von Schulstraßen in Freiburg erarbeiten.

Am Freitag, 6. Februar, werden die neuen Regelungen vor Ort vorgestellt. Bei einem Aktionstag am Samstag, 21. März, wird die Schulstraße dann feierlich eröffnet.

Fragen zur neuen Schulstraße beantwortet die Stabsstelle Mobilität: schulwege@freiburg.de

Fernwärme-Baustelle in Lehen

Breisgauer Straße bis Ende März gesperrt

Der Ausbau des Freiburger Fernwärmenetzes geht weiter. Bevor die klimafreundliche Wärme fließen kann, sind aber größere Bauarbeiten notwendig. Das ist jetzt in der Breisgauer Straße in Lehen der Fall.

Ab kommenden Montag, 2. Februar, verlegt die Badenova hier eine neue Fernwärmehauptleitung. Sie ist Teil des Wärmeverbunds Freiburg-West, in dem insbesondere die Stadtteile Landwasser, Betzenhausen, Mooswald und das Industriegebiet Nord mit grüner Wärme versorgt werden. Über Netzerweiterungen kommen die neuen Stadtteile Dietenbach und Zinklern und Teile des Gewerbegebiets Haid hinzu.

Der Bau der Leitung ist eine Voraussetzung, um die grüne Fernwärme aus den Energiezentralen im Industriegebiet Nord und Landwasser zu den Neubaustadtteilen Zinklern und Dietenbach zu transportieren. Gleichzeitig ist diese Leitung notwendig, um ab 2030 grüne Erdwärme von der Energiezentrale Gewerbegebiet Haid in allen Stadtteilen des Wärmeverbunds verteilen zu können.

Entlang der Hauptleitungen können sich auch Haushalte in Lehen anschließen lassen. Auskunft dazu erhalten sie beim Kundenservice der Badenova.

Wegen der Bauarbeiten ist die Breisgauer Straße bis Mitte Juni 2026 in mehreren Teilabschnitten voll gesperrt.

Bis Ende März betrifft das den Abschnitt zwischen Gescheidstraße und Alois-Eckert-Straße. Danach ist bis Ende April die Durchfahrt zwischen Alois-Eckert-Straße und der Wendeanlage für Busse gesperrt. Abschließend gibt es von Anfang Mai bis Mitte Juni eine Vollsperrung vor der Wendeanlage – das betrifft auch den Busverkehr, der in dieser Zeit hier nicht mehr halten kann. Ebenfalls betroffen sind die Buslinien 19 und 32 – über die genauen Änderungen informiert die VAG ihre Fahrgäste frühzeitig.

Umleitungen für alle, die mit dem Auto, zu Fuß oder per Rad unterwegs sind, werden vor Ort ausgeschildert. Einzelne Gebäude können zeitweise eventuell nur zu Fuß erreicht werden. Falls erforderlich, wird es Behelfsübergänge an Grundstücken und Fahrbahnübergängen geben. Während der Bauarbeiten ist außerdem mit Baulärm zu rechnen. Für diese Begleiterscheinungen bittet die Badenova um Verständnis.

Ein ganz besonderes Stück Freiburg

Das neue Quartier Kleineschholz lebt vom Mitmachen

Im Quartier Kleineschholz im Stadtteil Stühlinger – zwischen Güterbahnlinie, Agentur für Arbeit und dem Rathaus im Stühlinger – wird es jetzt konkret. Auf dieser Seite stellen wir die Projekte vor, die das gemeinwohlorientierte Stadtviertel mit Leben füllen werden.

Aktuell laufen die letzten Arbeiten zur Erschließung, danach kann der Bau der Gebäude beginnen. Dafür stehen die ersten Bauprojekte bereits in den Startlöchern: Das Siedlungswerk, der neue Verein „Urbanova Club“ und die Freiburger Stadtbau möchten im Frühjahr zum Spatenstich einladen. Und auch viele der anderen Bauprojekte werden zum Sommer nachziehen. Das Quartier Kleineschholz ist in vielerlei Hinsicht neu und innovativ. Es steht für ein Modellquartier als Ergebnis einer gemeinwohlorientierten, inklusiven und zukunftsweisenden Quartiersentwicklung, das zu einem besonderen Stück Freiburg werden soll. Ein neues Quartier, das weit mehr als nur ein lebenswertes Zuhause für seine Bewohner*innen bietet, sondern das soziale und gesellschaftliche Verantwortung übernimmt. Möglich wird dies insbesondere durch lebendige Nachbarschaften sowie generationsübergreifende und solidarische Hausgemeinschaften.

2024 haben sich im Rahmen einer Konzeptvergabe 25 Bauprojekte mit inklusiven, sozialen, architektonischen und ökologischen Schwerpunkten um die Grundstücke beworben. Elf Projekten erteilte der Gemeinderat in der ersten Runde den Zuschlag, zwei weitere erhielten im Juni 2025 grünes Licht. Damit sind alle Grundstücke vergeben.

Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Freiburger Stadtbau will eine bunte Mischung aus ganz unterschiedlichen Akteuren das Quartier mit Leben füllen. „Die Bevölkerung ist eingeladen, ein Teil dieses besonderen Stück Freiburgs zu werden“, betont Mona Haas von der Dachgenossenschaft. „Wir freuen uns, wenn die Freiburger*innen das Gespräch mit uns im Pavillon für Alle oder auf einer der zahlreichen Veranstaltungen und Märkte suchen und sich für Kleineschholz interessieren. Gerade für die kleinen zivilgesellschaftlich oder genossenschaftlich organisierten Projekte ist jede Unterstützung aus der Stadtgesellschaft, die zur Realisierung der Bauvorhaben beiträgt, von großer Bedeutung.“ Mona Haas weiß, dass die hohen Bau- und Finanzierungskosten solche Bauprojekte aktuell nicht einfach machen. „Umso wichtiger ist es, Gelder von möglichst vielen Interessierten und Unterstützer*innen einzuwerben.“ Dass sich das lohnt, davon ist Mona Haas überzeugt: „Am Ende leisten Kleineschholz und seine Akteure einen großen Beitrag zur sozialen Wohnraumversorgung, von dem die ganze Stadt profitieren kann.“

Die Projekte im Überblick

Im Folgenden stellen sich die Projekte, die in Kleineschholz bauen werden, kurz vor und geben Auskunft, wer sie sind, was sie planen und welchen Beitrag ihr Projekt fürs gesamte Quartier leistet.

Velohaven

Das sind wir: Velohaven ist ein selbstverwaltetes Mietwohnungsprojekt im Modell des Mietshäuser-Syndikats: sozial – bezahlbar – unverkäuflich. Wir sind eine altersgemischte Gruppe, die sich ehrenamtlich engagiert, um inklusiven und nachhaltigen Wohnraum zu schaffen.

Das planen wir: Wir planen ein Haus mit 14 Wohneinheiten, von der Einzimmerwohnung bis zur Fünf-Personen-WG. Wir schaffen dort unter anderem Wohnraum für eine bisher wohnungslose Person und eine Azubi-WG für die p3-Werkstatt in Kooperation mit Diakonie, FreiRaum und Brückenschlag.

Unser Beitrag fürs Quartier: Foodsharing-Fairteiler, niederschwellige Fahrradreparatur, Fassaden-PV-Kunstwerk, Lasten-velo-Station

kontakt@velohaven.de, www.velohaven.de

GrünHaus

Das sind wir: Wir sind eine bunt gemischte Gruppe Freiburger*innen und werden ein achtgeschossiges Wohnhaus errichten. Dort möchten wir gemeinschaftlich, generationsübergreifend und selbstbestimmt leben.

Das planen wir: Wir planen 37 Wohnungen von einem bis fünfeinhalb Zimmer, die Hälfte davon sozial gefördert. Wir bauen in Holzbauweise mit ökologischen Materialien und realisieren einen Dachgarten mit Urban-Farming – nachhaltig, gemeinschaftlich und zukunftsorientiert.

Unser Beitrag fürs Quartier: Gemeinschaftsflächen, UpcyclingWERTstatt, Gewerbeflächen für Kreativschaffende, Angebote der IMIB e.V.

info@gruenhaus-freiburg.de, www.gruenhaus-freiburg.de

LifeLab

Das sind wir: LifeLab e.V. ist ein urbanes Wohnprojekt, das Gemeinschaft und Nachhaltigkeit vereint. Als Projekt der Dachgenossenschaft Wohnen für Alle eG schaffen wir dauerhaft bezahlbaren Wohnraum und setzen Impulse für das Wohnen von morgen.

Das planen wir: Wir planen Freiburgs erstes fünfgeschossiges Holz-Stroh-Lehmhaus mit etwa 20 Wohnungen, davon mindestens 65 Prozent sozialer Wohnungsbau. Zusammen mit unseren Kooperationspartnern schaffen wir Raum für Innovation und gemeinwohlorientierte Freiburger Initiativen.

Unser Beitrag fürs Quartier: Ein lebendiges Erdgeschoss als Ort der Bildung, Begegnung und Austausch mit vielfältigen Angeboten.

info@lifelab.dev, www.lifelab.dev

STADT | LAND | GUT

Das sind wir: Der Zusammenschluss der zwei regionalen Unternehmen Beckesepp und Unmüßig verbindet und vereinigt in idealer Form regional vorhandene und seit Jahrzehnten gewonnene Kompetenzen in den Bereichen Lebensmittel und Wohnraumschaffung in einer GmbH & Co. KG.

Das planen wir: Eine Nahversorgung mit regionalen Produkten, ein Quartiers-Café in zentraler Lage, Waren aus heimischer Produktion und ein innovatives Food-Rescue-Restaurant in gemeinnütziger Betreiberform sowie 33 Wohnungen, 100 Prozent gefördert und auf 40 Jahre gebunden.

Unser Beitrag fürs Quartier: Nahversorger, Quartiers-Café und Food-Rescue-Restaurant bilden ein lebendiges und belebtes Zentrum.

johannesruf@beckesepp.de roesch.bernd@unmuessig.de

Wohnprojekt Birnbaum Freiburg

Das sind wir: Wir sind Menschen im Alter zwischen 50 und 80 Jahren und werden im Quartier Kleineschholz einen Ort schaffen, an dem wir in gemeinschaftlicher Organisation selbstbestimmt alt werden. Unser solidarisches Fürsorgekonzept ist uns sehr wichtig.

Das planen wir: Wir haben ein innovatives Konzept zum „Leben im Alter“ entwickelt. Dafür entstehen Ein-, Zwei- und Dreizimmerwohnungen – barrierefrei, schwellenlos, mit Aufzug und damit altersgerecht. Geplant sind flächensparende, klare und flexible Grundrisse.

Unser Beitrag fürs Quartier: Im Alter Zukunft schaffen: Leuchtturmprojekt für gemeinsames Altwerden im Quartier.

info@birnbaum-freiburg.de, www.birnbaum-freiburg.de

Wohnen in Kleineschholz

Das sind wir: Siedlungswerk GmbH Wohnungs- und Städtebau

Das planen wir: Wir werden 28 öffentlich geförderte Mietwohnungen errichten. Der Mix aus Ein- bis Fünfstückwohnungen bietet dem Single wie auch der Familie bezahlbaren Wohnraum.

Unser Beitrag fürs Quartier: 100 Prozent geförderte Mietwohnungen mit einem unterschiedlichen Wohnungsmix.

Markus.Kliche@siedlungswerk.de, www.siedlungswerk.de

Palais Paradeiser

Das sind wir: Die WMR – Wir machen Raum – ist eine neue Baugenossenschaft für Freiburg und Umgebung. Wir wollen Wohn-, Gewerbe- und Kulturraum nachhaltig bauen und bewirtschaften.

Das planen wir: Die Genossenschaft WMR plant einen mehrgeschossigen Holzbau. Das Bauvorhaben hat einen Anteil von 80 Prozent geförderten und 20 Prozent mietpreisgebundenen Wohnungen. Das Erdgeschoss zur Quartiersseite hin wird gewerblich genutzt.

Unser Beitrag fürs Quartier: Das Projekt der WMR steht für einen gesamtheitlichen Lösungsansatz zu den drängenden Fragen des klimaverträglichen und bezahlbaren Bauens.

info@wmr-geno.de, www.wmr-geno.de

Wohnprojekt Wolke

Das sind wir: Wir sind eine generationenübergreifende Gemeinschaft und schaffen bezahlbaren Wohnraum für 70 Personen.

Unser Ziel: ein inklusives, solidarisches Zuhause. Als Teil der Dachgenossenschaft „Wohnen für Alle eG“ realisieren wir unveräußerlichen Wohnraum nach dem Prinzip der Kostenmiete.

Das planen wir: Unser Wohnprojekt realisiert ein nachhaltiges Gebäude, das sich an den Bedürfnissen auch künftiger Generationen orientiert. Die Wohngemeinschaft für Personen mit Unterstützungsbedarf und Cluster-Wohnungen decken einen Bedarf an zeitgemäßen Wohnformen ab.

Unser Beitrag fürs Quartier: WG für Personen mit Unterstützungsbedarf und gemeinschaftliche Wohnangebote.

kontakt@wohnprojektwolke.org, www.wohnprojektwolke.org

Urbanova Club House

Das sind wir: Wir sind ein eingetragener Verein mit dem Ziel, sowohl bezahlbaren Wohnraum für seine Mitglieder anzubieten als auch insbesondere Architektur und Städtebau zu fördern.

Das planen wir: Bei uns sollen alle wohnen können, auch ohne Verbindung zur Freiburger Akteursszene. Gemeinsam mit dem international renommierten Architekturbüro Brandlhuber+ aus Berlin sowie Hotz und Partner aus Freiburg planen wir ein Gebäude, das maximal nachhaltig ist (Holz-Hybrid, klimafreundlicher Neubau KfW) und durch ikonische Architektur zum Renommee von Kleineschholz und der Stadt Freiburg beitragen wird. Es sollen bezahlbarer Wohnraum und Architektur von hoher Qualität entstehen.

Unser Beitrag fürs Quartier: 65 Prozent geförderter Mietwohnraum, Holz-Hybrid, klimagerechtes Bauen, Architektur, Barrierefreiheit, einfacher Zugang zu Wohnraum.

david.vogel@urbanovaclub.de

BlmA-Wohnraumoffensive

Das sind wir: Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) ist das zentrale Immobilienunternehmen des Bundes. Neben der Verwaltung und Verwertung von Dienst-, Wohn- und Forstliegenschaften gehört dazu auch die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, mit dem Ziel, angespannte Wohnungsmärkte in Ballungsräumen zu entlasten.

Das planen wir: Geplant sind zwei moderne Gebäude mit unterschiedlich hohen Baukörpern, die im Norden zur Bahnlinie hin den Auftakt des Quartiers bilden. Mit rund 45 preisgedämpften Wohnungen und einem breiten Wohnungsmix von einem bis fünf Zimmern möchten wir zu einer vielfältigen Bewohnerschaft beitragen.

Unser Beitrag fürs Quartier: Für die kleinen Bewohner*innen entstehen im Erdgeschoss unserer Gebäude Räumlichkeiten für vier Kitagruppen samt großzügigem Außenbereich.

nicolas.morlo@bundesimmobilien.de, www.bundesimmobilien.de

MITeinanderhaus der Oekogeno

Das sind wir: Die Oekogeno realisiert solidarische, inklusive Wohnprojekte mit Fokus auf Gemeinschaft, Bürgerbeteiligung und Nachhaltigkeit. Die Genossenschaft hat bereits erfolgreich mehrere Genossenschaftsprojekte mit insgesamt über 250 Wohneinheiten umgesetzt.

Das planen wir: Unser Mehrgenerationenhaus bietet inklusive Clusterwohnungen und Zwei- bis Fünfstückwohnungen. Gemeinschaftsräume, Co-Working-Space, Garten und Dachterrasse fördern den Austausch. Das Gebäude wird in Holzbauweise errichtet.

lea.schneller@oekogeno.de, www.oekogeno.de

Pilotprojekte Mitarbeiterwohnen Konzern-Stadt

Das sind wir: Die Freiburger Stadtbau (FSB) ist mit über 11.000 Wohnungen, davon rund 9500 eigenen Wohnungen, die größte kommunale Wohnungsbaugesellschaft in Südbaden.

Das planen wir: Das viergeschossige Holzhybrid-Wohnhaus im Bau Feld MU 3 parallel zur Bahnlinie besticht durch hohe architektonische Qualität: 31 attraktive, barrierefrei nutzbare Mietwohnungen (mind. 50 Prozent öffentlich gefördert), Grün- und Aufenthaltsflächen sowie begrünte Laubengänge/Balkone. Das fünfgeschossige Holzhybrid-Gebäude (MU 11) mit qualitätsvoller Architektur bildet in exponierter Lage einen gelungenen Quartiersauftakt: 18 attraktive, barrierefrei nutzbare Mietwohnungen (mind. 50 Prozent öffentlich gefördert), eine fünfgruppige Kita sowie großzügige Freiflächen.

Unser Beitrag fürs Quartier: Die Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zur Mitarbeiter*innengewinnung und -bindung und Quartiersgestaltung und ergänzen das bezahlbare Wohnungsangebot.

info@fsb-fr.de, www.freiburger-stadtbau.de

Elinor-Ostrom-Siedlungsprojekt – Haus 1

Das sind wir: Inspiriert von Elinor Ostroms Idee des gemeinsamen Handelns bauen wir im Stühlinger ein Miethäuser-Syndikat-Haus. Unser Projekt fördert selbstorganisiertes, bezahlbares Wohnen mit sozialer Vergabe und nachhaltiger Bauweise. Gemeinschaftsflächen im Erdgeschoss stärken das Quartier – ein Beitrag gegen Wohnungsnot.

Das planen wir: Rund 30 Wohnungen in den Geschossen eins bis drei und im Erdgeschoss Räume für FreiLab, Werkstatt-schule und einen Multifunktionsraum für das Quartier.

Unser Beitrag fürs Quartier: Räume fürs Quartier im Erdgeschoss und einen gemeinschaftlichen Garten.

info@eos-haus1.de, eos-haus1.de

FÜReinanderhaus der Aktion Mensch

Das sind wir: Aktion Mensch ist die größte private Soziallotterie in Deutschland. Mit Millionen Mitspieler*innen finanzieren wir soziale Projekte, leisten Aufklärungsarbeit und setzen uns für eine inklusive Gesellschaft ein, wie zum Beispiel mit Inklusionswohnprojekten.

Das planen wir: Unser gemeinsames Projekt mit der Oekogeno umfasst inklusive Clusterwohnungen, Gewerbeeinheiten und Gemeinschaftsräume. Ziel ist ein solidarisches Miteinander mit barrierefreier Arztpraxis, Café mit regionalem Angebot und ein Musikproberaum für alle Bewohner*innen.

Unser Beitrag fürs Quartier: Wir bieten einen Ort des Zusammenkommens und Wohlbefindens mit inklusiven Arbeitsplätzen und Services.

lea.schneller@oekogeno.de, www.aktion-mensch.de

Kolping Jugendwohnen Freiburg

Das sind wir: Die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland ist als selbstständige Stiftung privaten Rechts anerkannt. Mit Spenden und Zustiftungen sichert die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland die Arbeit des Verbands langfristig ab und fördert die verschiedenen gemeinnützigen Aktivitäten.

Das planen wir: Wohnraum für junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund, die sich in einer beruflichen oder schulischen Bildungsmaßnahme befinden. Bis zur Beendigung der Ausbildungszeit bzw. der beruflichen/schulischen Maßnahme werden sie sozialpädagogisch begleitet.

Unser Beitrag fürs Quartier: Bei uns ist jeder junge Mensch willkommen, unabhängig von Nationalität, Religion, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Zudem wird es eine Gemeinschaftsfläche im Erdgeschoss geben, die auch von externen Personen oder Gruppen, gerade auch aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, genutzt werden kann.

franziska.goetzen@kolping.de, www.kolping-jugendwohnen.de

Zeitgenössische Kunst in den Morat-Hallen – Eröffnung am 6. Februar

Mit zeitgenössischer Kunst eröffnen die Morat-Hallen in der Lörracher Straße 31 am Freitag, 6. Februar, um 19 Uhr. Mit dem Erwerb der Räumlichkeiten – ermöglicht durch eine Spende der Freiburger Mäzenin Gertraud Hurrle – hat die Städtische Galerie, die zuvor im Kunsthaus L6 untergebracht war, eine neue Heimat gefunden. Sie zeigt bis 15. März die Ausstellung „Following – some kind of same – π“ mit Malerei-, Keramik- und Holzrelief-Werken von Tim Bohlender, Tanja Goetzmann und Nozomi Tanabe. Hinzu kommt die Halle Nord, in der bis 29. März die Ausstellung „Fields of Un/rest“ zu sehen ist. Darin fragen Philip Beck, Betty Blumenstock, Arne Grashoff und Benjamin Koglin sowie die Kuratorin Sharleena Rosing: Was bedeutet es, in einer von Krisen geprägten Gegenwart Kunst zu produzieren?

Öffnungszeiten: Do/Fr, 16 – 19 Uhr, Sa/So, 11 – 17 Uhr

Museen Freiburg freuen sich über Rekord- ergebnis

Dokumentationszentrum Nationalsozialismus ist 2025 erfolgreich gestartet – Insekten im Museum Natur und Mensch waren Publikumsmagnet

Ob Eiszeitkunst oder Impressionismus, Geschichte, flauschige Küken oder schillernde Insekten – mit ihren Ausstellungen und Projekten erzielten die Museen Freiburg 2025 einen neuen Rekord. Insgesamt kamen mehr als 360.000 Menschen in die fünf städtischen Museen.

Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das ein Plus von knapp 35.300 Personen. Während das Museum für Stadtgeschichte als eigenes Haus 2025 wegfiel, legte das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus einen erfolgreichen Start hin. Als Publikumsmagnet erwies sich die Ausstellung „Insekten. Schillernd schön und tierisch wichtig“ des Museums Natur und Mensch.

Dokumentationszentrum Nationalsozialismus

Die Eröffnung am 21. März war der Höhepunkt des Museumsjahres 2025. Bis Ende Dezember besuchten gut 41.000 Menschen das Haus am Rotteckring: aus der Region, aus ganz Deutschland, aus den Nachbarländern Frankreich und Schweiz, aber auch aus Israel, Skandinavien, Lateinamerika, Kanada oder den USA. Auch die Vermittlungsangebote für Schulen und Erwachsenengruppen waren stark nachgefragt.

Augustinermuseum

Das Augustinermuseum mit dem Haus der Graphischen Sammlung besuchten im vergangenen Jahr knapp 148.000 Kunstbegeisterte, das sind fast 5200 mehr als 2024. Besonders großen Zuspruch erhielt die Ausstellung „Licht und Landschaft. Impressionisten in der Normandie“, die viele Gäste aus Frankreich besuchten. Rund 47.900 Besuchende tauchten in die Werke von Malern wie Jean-Baptiste Camille Corot, Gustave Courbet und Claude Monet ein. Die Schau „Alter. Grafik aus fünf Jahrhunderten“ mit Werken von Albrecht Dürer, Hans Baldung Grien, Käthe Kollwitz, Pablo Picasso und anderen zog mehr als 5400 Besuchende ins Haus der Graphischen Sammlung.

Museum Natur und Mensch

Das Museum Natur und Mensch zählte 2025 gut 95.000 Natur- und Kulturfans, das entspricht einem Zuwachs von rund 9000 Besucher*innen. Sie kamen zu „Mensch Macht Musik“ mit Instrumenten aus unterschiedlichen Weltregionen, zum Frühlingsklassiker „Vom Ei zum Küken“ und zu „Insekten. Schillernd schön und tierisch wichtig“, die sich mit fast 50.800 Besucher*innen als Publikumsmagnet erwies. Zu sehen waren großformatige Makrofotografien von Janosch Waldkircher und zahlreiche Präparate.

Archäologisches Museum Colombischlössle

Auch das Archäologische Museum Colombischlössle erzielte ein sehr gutes Ergebnis: Gut 38.600 Interessierte – fast 5100 mehr als im Vorjahr – kamen in den neu gestalteten Medienraum „Zeitmaschine“, zum Colombischlössle-Fest oder zur neuen Museums-Rallye für Kinder. Die Ausstellung „KeltenKids – Eine Reise in die Eisenzeit“ zog viele Familien an, und die Ausstellung „Urformen. Eiszeitkunst Europas“ zeigt noch bis Frühjahr 2026 die berühmtesten Eiszeitfiguren Europas – als Nachbildungen und im Original.

Museum für Neue Kunst

Ins Museum für Neue Kunst kamen im vergangenen Jahr rund 38.400 Besucher*innen, das sind knapp 10.000 weniger als im Jahr zuvor. Publikumsliedling hier war die Ausstellung „Modern Times – Bilder der 1920er Jahre“, eine Kooperation mit dem Lindenau-Museum Altenburg. Auf sie folgte „Marta! Puppen, Pop & Poesie“ mit Werken der 1990 verstorbenen Malerin, Bildhauerin und Puppenmacherin Marta Kuhn-Weber, die viele junge Menschen anzog. Und die Ausstellung „MAL ER, MAL SIE. Artur Stoll und Olga Jakob“ zeigt noch bis 22. Februar Werke zweier Künstler*innen aus unterschiedlichen Zeiten, die sich in einer gemeinsamen Fragestellung begegnen: Wie lässt sich Malerei denken, erleben und erfahren?

Bildung im Fokus

Auf große Resonanz stieß auch das Bildungsangebot der Museen Freiburg. Mehr als 37.800 Kinder, Jugendliche und Erwachsene nahmen an Führungen, Workshops, Lesungen, Konzerten und weiteren Veranstaltungen teil, das waren gut 6000 mehr als im Vorjahr.

Ende der Zeitzeugenschaft?

Das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus lädt zu seiner ersten Sonderausstellung ein

Bald wird es keine lebenden Zeitzeug*innen der NS-Verbrechen mehr geben. Überlebende des Holocaust werden ihre Erlebnisse und Erfahrungen dann nicht mehr persönlich mitteilen können. Die Sonderausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft?“ im Dokumentationszentrum Nationalsozialismus hinterfragt, was Zeitzeugenschaft ist und welche Bedeutung sie seit 1945 hat.

Die erste Sonderausstellung des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus (DZNS) seit seiner Eröffnung im vergangenen Jahr ist eine Übernahme des Projekts des Jüdischen Museums Hohenems und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Sie nimmt unterschiedliche Aspekte von Zeitzeug*innenschaft in den Blick: Wie entstehen aus Erinnerungen Erzählungen und was beeinflusst sie? Was hat sich im Umgang mit ihnen seit 1945 verändert? Wer oder was erinnert uns in 50 Jahren an den Holocaust und die NS-Verbrechen? Wie kommen wir ohne direkte persönliche Begegnungen mit Zeitzeug*innen aus? Und wie gehen Museen oder Gedenkstätten damit um?

Das Ende der Zeitzeugenschaft werde auf Tagungen immer wieder thematisiert, sagte der Leiter des KZ-Gedenkstätte Flossenbürg und Co-Kurator der Ausstellung, Jörg-Ulrich Skriebeleit. „Das wollten wir gegen den Strich bürsten und eine Ausstellung machen, die nicht die Zeitzeugen, sondern die Zeitzeugenschaft in den Mittelpunkt rückt. Zwar verschwinden die Zeitzeugen, aber über die Jahrzehnte sind heterogenste Materialien entstanden.“

So zeigt die 2019/20 kuratierte Wanderausstellung eine Vielzahl an Quellen, Interviews und Erinnerungsstücken. In Freiburg – dem achten Ort, an dem sie zu sehen ist – wurde sie mit Ausschnitten aus zehn Interviews mit überlebenden Freiburger*innen ergänzt: darunter die Schriftstellerin Lotte Paepcke, der als US-Agent bekannt gewordene Fred Mayer, der in der Colombistraße 11 wohnhafte Max Eisenmann und der spätere Pfarrer Helmut Schwarz.

„Es sind Beispiele dafür, wie unterschiedlich Menschen ihre Erinnerungen erzählen“, sagt Caroline Klemm, wissenschaftliche Mitarbeiterin des DZNS, die den Freiburger Teil der Ausstellung zusammengestellt und kuratiert hat. „Manche sind sehr emotional, manche erzählen mit Humor, andere ganz professionell.“

„Heimat ist es nicht“

So ist etwa der 1910 in Freiburg geborenen Jüdin Lotte Paepcke, die nach dem Krieg in Deutschland blieb, die Trauer deutlich anzumerken, als sie im Interview nach ihrer Heimat gefragt wird. „Ich bin nicht ungern in Deutschland, aber Heimat ist es nicht mehr.“ Ob sie Sehnsucht nach Heimat habe? „Ja, die habe ich. Aber ich bin überzeugt, dass ich es nicht kriege.“ Sie habe ein schweres Leben gehabt, erzählt Paepcke – „eigentlich zu schwer für meine Kraft“ –, aber es sei nicht ohne Glück gewesen. „Das Leben ist Glück gewesen. Denken ist Glück gewesen. Die Natur macht mich glücklich, die Berge geben mir immer wieder Kraft.“

Auch eine Leihgabe des Maximilian-Kolbe-Werks Freiburg geht in die Ausstellung ein: die Häftlingsjacke, die der polnische Überlebende Jozef Krzepina (*1920) auf einem „Todesmarsch“ aus dem KZ Sachsenhausen tragen musste. Krzepina besuchte Freiburg auf Einladung des Kolbe-Werks viele Jahre im Zuge von Zeitzeugengesprächen und Überlebenden-Treffen und schenkte die Jacke 1993 dem Kolbe-Werk zum 20. Jahrestag seines Bestehens.

Eine neue Audiotour in der Museen-Freiburg-App setzt das Thema der Sonderausstellung mit Objekten und Zeugnissen der Dauerausstellung in Beziehung. Dabei geht es um die Frage, wer oder was den Holocaust bezeugen kann, auch nach dem „Ende der Zeitzeugenschaft“. Zudem bietet das DZNS ein breites Vermittlungsangebot für Gruppen und Schulklassen an, zum Beispiel mit Workshops.

Hinzu kommen viele Veranstaltungen. So zeigt das Kommunale Kino im Rahmen der Reihe „Hinschauen“ Filme, mit der Möglichkeit zum anschließenden Austausch. Bei einem Erzählcafé auf dem Grethergelände geht es um Erfahrungen von Überlebenden und ihren Familien nach 1945.

Im DZNS selbst findet ein Gespräch mit dem Nachkommen Joachim S. Nelson über die als jüdisch verfolgte Freiburger Familie Nelson statt. Zum Abschluss der Sonderausstellung, die bis 13. September zu sehen ist, diskutiert das DZNS auf einem Podium unter dem Motto „Wie gestalten wir das Erinnern ohne direkte Zeitzeug*innen? Alternative Formen des Erinnerns an den Holocaust“.

DZNS, Rotteckring 14, Öffnungszeiten: Di, 10–19 Uhr, Mi–So, 10–17 Uhr, der Eintritt ist kostenfrei. Infos zum Programm für Gruppen und Schulklassen sowie zu Veranstaltungen:

www.museen.freiburg.de

Das richtige Instrument finden

Infowochen der Musikschule

Wenn man Erwachsene fragt, was sie sich von einer guten Fee wünschen würden, hört man oft: „Ein Instrument spielen!“ Doch dafür braucht es gar keine gute Fee, sondern nur ein bisschen Lust und Zeit – und zwar unabhängig vom Alter. Natürlich tut sich das junge Gehirn mit dem Lernen etwas leichter, doch auch fortgeschrittenere Semester können mit regelmäßigem Üben noch richtig weit kommen, weiß Musikschuldirektor Eckhard Hollweg: „Für das richtige Instrument gibt es eigentlich kein zu früh oder zu spät!“

Doch welches ist das richtige Instrument? Antwort darauf gibt es bei den Infowochen der Musikschule. An vier Samstagen können Kinder und Erwachsene jeweils von 10 bis 13 Uhr Instrumente ausprobieren, nach Lust und Laune zupfen, blasen, streichen oder schlagen und den Lehrkräften Löcher in den Bauch fragen.

Termine der Infotage

- 7. Februar, Schneeburgschule (St. Georgen, Andreas-Hofer-Str. 3): Blockflöte, Fagott, Oboe, Violine, Viola, Gitarre, musikalische Früherziehung
- 7. März, Lycee Turenne (Oberwiehre, Schützenallee 31): Oboe, Horn, Fagott, Schlagzeug, Posaune, Gesang, Kontrabass, Cello, Violine, Viola, Blockflöte, Querflöte, musikalische Früherziehung
- 14. März, Clara-Grunwald-Schule (Rieselfeld, Johanna-Kohlund-Str. 3): Klarinette, Fagott, Trompete, Tuba, Violine, Viola, Gitarre, musikalische Früherziehung
- 21. März, Habsburgerstr. 2 (Herdern): Fagott, Saxofon, Trompete, Klavier, Violine, Viola, Querflöte, Blockflöte, Gitarre, musikalische Früherziehung

Also: Nicht auf die Fee warten – und falls doch mal eine vorbeikommt, lieber etwas wünschen, was die eigenen Möglichkeiten wirklich übersteigt...

Busse und Bahnen an Fasnet

Die VAG passt ihren Fahrplan an Narrenumzüge und Straßenfasnacht an

Der Narrenumzug in St. Georgen am 1. Februar bringt Änderungen im ÖPNV mit sich. Das Gleiche gilt für die heiße Phase der Fasnacht in der Innenstadt von 14. bis 16 Februar. Hier die wichtigsten Änderungen im Überblick.

Am Sonntag, 1. Februar, findet im Stadtteil St. Georgen der Kinder- und Narrenumzug statt. Von 12 bis 17 Uhr werden daher die Buslinien 11 und 14 umgeleitet. Die Linie 11 fährt die Haltestellen Gabelsbergerstraße, Schneebergstraße, Kapellenwinkel, Cardinalweg und Obergasse in beide Richtungen nicht an.

Die Linie 14, die nicht über das Gewerbegebiet fährt, verkehrt in Richtung Haid von der Haltestelle Wihlerweg direkt zur Endstation Haid-Munzinger Straße. Die Haltestellen St. Georgen Schiff, Kalkackerweg, Besançonallee und Moosackerweg werden nicht bedient. Die Gegenrichtung der Linie 14 Richtung Hauptbahnhof ist nicht betroffen.

Während der Straßenfasnet am Samstag und Sonntag, 14./15. Februar, ist der Stadtbahnverkehr in der Innenstadt zwischen Bertoldsbrunnen und Europaplatz von 9 bis 22 Uhr gesperrt. Die Busse sind nicht betroffen. Am Fasnetsmending, 16. Februar, ist der Stadtbahnverkehr in der Innenstadt zwischen 12 und 19.30 Uhr unterbrochen. Auch hier sind die Busse nicht betroffen.

Nähere Infos unter www.vag-freiburg.de (siehe Meldungen)

Wieder mehr Inklusion und Teilhabe

Neue „Toilette für alle“ in der Brandelanlage

Wer schwerbehindert, mehrfachbehindert oder pflegebedürftig ist, dem helfen rein barrierefreie WCs oft nicht weiter. Diese Menschen brauchen eine „Toilette für alle“. Die mittlerweile elfte in Freiburg wurde jetzt in der Joseph-Brandel-Anlage in Haslach eingeweiht.

Mit Deckenlifter, höhenverstellbarer Liege und ausreichend Platz für eine Assistenzperson machen Toiletten für alle das möglich, was für Menschen ohne Beeinträchtigung ganz normal ist: Einfach aufs Klo zu gehen, wenn's pressiert.

Mit der Eröffnung der elften Toilette für alle in der Joseph-Brandel-Anlage baut die Stadt ihr inklusives Angebot weiter aus. Die neue Toilette ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer Stadt, die für alle Menschen zugänglich ist – unabhängig von körperlichen Voraussetzungen. Für viele Betroffene und ihre Familien sind sie eine grundlegende Voraussetzung, um sich länger und selbstbestimmt im öffentlichen Raum aufhalten zu können.

Wer die Toiletten nutzen möchte, benötigt einen Euro-WC-Schlüssel. Dabei handelt es sich um ein europaweites, einheitliches Schließsystem mit mehr als 6700 Toiletten-Standorten. Den Schlüssel erhalten alle, die im Schwerbehindertenausweis eines der Merkzeichen aG, B, H oder BL haben – oder G mit einem Grad der Behinderung von mindestens 70 Prozent haben.

Frankreich – so nah! Neues Programm der VHS

Das Nachbarland entdecken – mit Kunst, Literatur, Sprache...

Mit ihrem Frühlings-Sommer-Programm lädt die Volkshochschule Freiburg unter dem Motto „Lernen ohne Grenzen. Frankreich – so nah!“ dazu ein, das Nachbarland in all seinen Facetten neu zu entdecken.

„Frankreich liegt vor unserer Haustür – geografisch nah, kulturell faszinierend und geistig stets inspirierend“, heißt es in dem Programmheft, mit dem die VHS vielfältige Perspektiven auf die französische Kultur und Geschichte eröffnet.

Ob Literatur, Philosophie, Kunst, gesellschaftlicher Wandel, Sprache oder Arbeitsbeziehungen – in Vorträgen, Kursen, Gesprächen und Exkursionen werden zwischen beiden Ländern Brücken geschlagen. Lernen ohne Grenzen bedeutet hier auch: neugierig bleiben, Horizonte erweitern und den europäischen Gedanken lebendig erfahren.

Das Programmheft wird ab 1.2. im Sonntag und im Freiburger Wochenbericht an die Freiburger Haushalte verteilt; ab 2.2. liegt es in der VHS am Rotteckring 12 aus. Kurse können online unter www.vhs-freiburg.de gebucht werden. Semesterstart ist am 23.2.

Daten für die Bundeswehr

Kein Widerspruch mehr möglich

Der Bund hat im vergangenen Dezember das Gesetz zur Modernisierung des Wehrdienstes beschlossen, zum 1. Januar ist es in Kraft getreten. Dazu gehört auch, dass die bisherige Möglichkeit entfällt, der Datenübermittlung an die Bundeswehr zu widersprechen.

Das von Bundestag und Bundesrat beschlossene Gesetz enthält eine wichtige Änderung im Meldewesen: Für die Wehrerfassung ist seit Jahresbeginn nur noch die Bundeswehr zuständig.

Die lokalen Meldebehörden – in Freiburg das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement (ABI) – sind nicht mehr beteiligt. Nun weist das ABI darauf hin, dass das bisherige Widerspruchsrecht nach § 36 Absatz 2 Bundesmeldegesetz ersatzlos entfällt.

Bereits bestehende Sperren im Melderegister wurden gelöscht, ein neuer Widerspruch gegen die Weitergabe der Daten an das Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr ist nicht mehr möglich.

Andere Widerspruchsrechte gegenüber dem ABI, etwa bei Altersjubiläen oder gegenüber Religionsgemeinschaften, bleiben unverändert. Die Umsetzung erfolgt automatisch durch die Meldebehörden. Für die Bürger*innen besteht kein weiterer Handlungsbedarf.

Stellenanzeigen der Stadt Freiburg

unter www.wirliebenfreiburg.de